Zusammenarbeit von Primarschule und Musikschule

In den meisten Gemeinden des Kantons existiert eine Musikschule, meistens gegliedert in eine Abteilung für Kinder/ Jugendliche (sehr stark subventioniert) und in eine Abteilung für Erwachsene (selbsttragend und dementsprechend teuer). Obwohl an vielen Orten das Interesse vorhanden ist, gemeinsame Projekte (Primarschule UND Musikschule) zu planen und durchzuführen, scheitert die Organisation oft an der Tatsache, dass Primar- und Musikschule nach einem sehr unterschiedlichen Zeitplan arbeiten, d.h. sie ergänzen sich: Während ihrer Unterrichtszeiten an der Primarschule können die Schüler den Musikunterricht an der Musikschule nicht besuchen; der Musikschulunterricht findet somit vor allem in den Randstunden statt. Da jeder/jede Musiklehrer/in an der Musikschule Schüler aus sehr vielen verschiedenen (Primarschul-) Klassen hat, ist eine Zusammenarbeit nur bei guter Organisation möglich:

Schulhausinterne Projekte:

Märchenaufführung mit Musik / Musical / Weihnachtsspiel / Zusammenarbeit einer Schulklasse (Chor) mit Lehrern der Musikschule (Chorgesang mit Instrumental-Begleitung) / Aufführung von Tänzen (traditionell oder modern) in Zusammenarbeit mit einem Ensemble der Musikschule / Gestaltung eines Primarschul-Elternabends usw.

Projekte in diesem Umfang sind häufig nur im Zusammenhang mit schulhausinternen Sonderwochen durchführbar. Sie sind sehr zeitaufwändig, geben aber andererseits auch sehr viel her; uns Lehrer/Lehrerinnen geben sie eine Chance, unsere Schüler mal von einer ganz anderen Seite kennenzulernen.

Mögliche Hilfestellungen für mich als PrimarlehrerIn sind:

- **Beziehen von Eltern:**
Man kann die Eltern jedoch nicht am Elternabend (im Plenum) fragen, ob sie bereit wären, bei einem Projekt mitzumachen (indem sie zum Beispiel eine Blockflötengruppe für zwei Lektionen übernehmen und mit ihnen proben). Es wird sich niemand melden (man geniert sich...)
Es gibt deshalb bloss die Möglichkeit, die Eltern per Elternbrief über das bevorstehende Projekt zu informieren und sie anzufragen, ob sie zu einer Teilnahme bereit wären. (mit sehr klarer Präzisierung der vorgesehenen Zeitfenster, in welchen sowas zu erfolgen hätte)
- **Beziehen von LehrerkollegInnen:**
Da heute PrimarlehrerInnen nicht mehr zwingend 100% arbeiten, ergeben sich im Wochenverlauf gewisse Zeitfenster, in welchen mal eine Kollegin/ein Kollege während ein bis zwei Lektionen aushelfen/assistieren könnte.
Selbstverständlich funktioniert dies nur, wenn es auf „Gegenrecht“ basiert.
- **Beziehen von IS- und IF-Lehrpersonen:**
Achtung! Dies ist nicht das Kerngeschäft dieser Lehrpersonen!...
Trotzdem kann es auch für eine IF-Lehrperson mal ganz interessant sein, „auffällige Kinder“ in einem völlig anderen Lernumfeld zu beobachten.

- Unterstützung durch begabte SchülerInnen der eigenen Klasse:
Vor allem jene Schüler, die evtl. schon seit Jahren den Unterricht an der Musikschule besuchen, sind allenfalls bereit/imstande, mit einer kleinen Gruppe der Klasse mal etwas im Gruppenraum einzuüben.

Und, wenn es sich um eine wirklich grosse Sache handelt:

- Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Musikschule.

Beiziehen eines Kollegen/einer Kollegin der Musikschule als *Berater/In*:

>welches Kind aus meiner Klasse könnte welches Musikinstrument spielen?

>was lässt sich auf diesem Instrument spielen?

>wie muss ich die Musik für das Kind aufnotieren

>worauf muss ich achten, wenn ich die Musik mit meiner Klasse einübe?

Da MusikschullehrerInnen ein sehr grosses Interesse daran haben, mit ihrer Unterrichtstätigkeit in die Volksschulbildung einbezogen zu werden und einen festen Platz in der Ausbildung der Kinder einzunehmen, ist auch ihre Bereitschaft zu derartigen Hilfestellungen im Allgemeinen gross.

Es lohnt sich, bei grösseren Projekten den Kontakt zum Leiter/zur Leiterin der Musikschule zu suchen und anzufragen, ob es an der Musikschule Lehrpersonen hätte, die beim geplanten Projekt mitzumachen bereit wären. Diese Vorgehensweise hat den Vorteil, dass sie „offizieller“ daherkommt